

Projekt „einzigartig in Deutschland“

Neue Fahrradboxen für Hameln

HAMELN. Von einem „beispiellosen Projekt“ sprach Oberbürgermeister Claudio Griese bei der Vorstellung von fünf neuen Fahrradabstellanlagen in der Kaiserstraße, die es in dieser Form so noch nicht gegeben hätte und am Mittwoch aufgebaut wurden.

veröffentlicht am 28.11.2020 um 07:00 Uhr



Oberbürgermeister Claudio Griese und Stephan Foelske, Radverkehrsplaner bei der Stadt Hameln, vorstellen insgesamt fünf neue Boxen, die für das Abstellen von Fahrrädern genutzt werden können. Weitere dieser Anlagen sollen bald im Stadtgebiet installiert werden. foto: jtn

Autor: Jens-Thilo Nietsch, Volontär

Das Projekt sei einzigartig, so habe das noch keine Kommune gehabt, so Griese weiter. Und bei diesen ersten fünf Anlagen soll es nicht bleiben, insgesamt reiche das Budget für 300 solcher Anlagen, die an anderen Standorten noch folgen sollen. Im Gespräch sind unter anderem die Alte Marktstraße oder auch der Ilphulweg. Vorgesehen sind sowohl öffentliche als auch private Standorte, dann in Abstimmung mit den Grundstückseigentümern. „Das ist schon ein Wort“, so Griese über die mögliche Höchstzahl an Anlagen, die erreicht werden könnte, falls sich entsprechend genügend Interessenten für die Anlagen finden.

Pro Monat kostet das Mieten einer solchen Box zwischen drei und sechs Euro, je nachdem, welches Modell man für sich auswählt. Zwei verschiedene Modelle gibt es, die sich je nach ihrer Bauart den Bodenbegebenheiten anpassen können, so der Radverkehrsplaner bei der Stadt Hameln, Stephan Foelske.

Unter der Internetadresse www.fahrradparken-hameln.de können sich Interessierte eine solche Box sichern. Aktuell würden rund 50 Rückfragen bearbeitet, so Foelske über das bisherige Interesse an den neuen Boxen. Besiegelt wird das Mietverhältnis mit einem klassischen Mietvertrag.



Mit diesem Aufkleber an der Box wirbt die Stadt Hameln unter anderem für die neuen Fahrradabstellanlagen. foto: jtn

Wenn man über die neuen Fahrradabstellanlagen rede, dann rede man auch über die Verbesserung von Lebensverhältnissen. „Jedes Auto, das nicht fährt, erhöht die Lebensqualität“, so Griese. Man wolle erreichen, dass sich mehr Leute statt für ein Auto für die Anschaffung eines Fahrrades entscheiden. Insgesamt 695000 Euro hat die Stadt für das Projekt zur Verfügung, 30 Prozent steuert sie selber bei, der Rest kommt vom Bund.

Als Partner bei dem Projekt sind die Beschäftigungsgesellschaft Impuls, die Planungsgemeinschaft Verkehr aus Hannover und die Cima Beratung und Management GmbH aus München mit an Bord.

Copyright © Deister- und Weserzeitung 2020

Texte und Fotos von dewezet.de sind urheberrechtlich geschützt.

Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.



Ford S-MAX

Begeistert von Home bis Office und bietet Platz für bis zu sieben Personen. Mehr erfahren!

© DEISTER- UND WESERZEITUNG VERLAGSGESELLSCHAFT MBH & CO. KG

